

schimmerte die Morgenröte. Die Sonne schaute zwischen den Berggipfeln hervor und breitete ihre Strahlen über die Erde aus; und doch war Jerusalem noch immer fern. Wir zogen voran über rauhe Wege und sahen nichts als harte und felsige Erde. Daher nahmen die pilgernden Ritter an der Rauheit des Landes einigen Anstoß und sagten zu mir: "Was reden unsere Priester? Was predigen die Prediger? Sie sagen, dieses Land sei das schönste aller Länder? Schau her: Wie rauh ist der Weg, wie schroff sind die Berge! Wie wollte der Herr Jesus in diesem unbebauten und von der Sonnenglut versengten Lande wohnen?" Daher kam es im Verlauf des Wortwechsels soweit, daß zwei Pilger miteinander in Streit gerieten, daß sie kaum mit Gewalt getrennt werden konnten. Und wenn sie noch länger disputiert hätten, hätten sie sich schließlich gegenseitig verprügelt, weil sie steif und fest auf ihrer Meinung beharrten. Es waren aber zwei einfache weltliche Pilger, der eine sehr ungebildet, der andere geistreich. Der Ungebildete klagte gegen das <I, 232> Heilige Land, der andere hielt am Gegenteil fest: es sei das beste. Doch auch ich selbst sagte in meines Herzens heimlichen Gedanken: "Siehe, dies ist das Land, in dem Milch und Honig fließen sollen, aber ich sehe keine Äcker für Brot, keine Weinberge für Wein, keine Gärten, keine grünenden Wiesen, keine Obstgärten, sondern siehe, alles ist steinig, verbrannt und verdorrt." Und während ich so stillschweigend mit mir zu Rate ging, fand sich alsbald die Antwort ein, daß nämlich dieses Landes Härte, Trockenheit und Rauheit ein Fluch ist, ausgegangen von Gott wegen der Übertretung seiner Gebote, daher Deuteronomium 28 (5. Mose 28,2 3): "Der Himmel, der über dir ist, wird ehern, und die Erde unter deinen Füßen eisern". Auch unser Murren und unsere Verwunderung über das Heilige Land ist vor vielen tausend Jahren angekündigt, wie Deuteronomium 29 (5. Mose 29, 21-22) gesagt ist: "Das künftige Geschlecht und Fremde, die von weit her in dieses Land kommen, sehen die Plagen dieses Landes und die Krankheiten, mit denen der Herr es geschlagen hat, indem er es mit Schwefel- und Sonnenglut verbrannte, so daß es nicht mehr besät wird, noch irgend etwas Grünendes wächst, wie beim Untergang von Sodom und Gomorrha und Zeboim, die der Herr in seinem Zorn und Grimm zerstört hat. Und alle Völker werden sagen: weshalb hat der Herr seinem Lande so getan; was ist das für ein großer grimmer Zorn? Dann wird man ihnen antworten: "Weil seine Bewohner den Bund verlassen und die Gebote Gottes übertreten haben". Und so weiter.

0208

0206

0212

0202

0217

0197

0257

0157

0307

0107

0707

Daraus geht einleuchtend hervor, daß das Land in dem Zustand ist, wie es die heilige Schrift ankündigt; es ist nicht immer so gewesen, wie wir es vor Augen sehen konnten. Wir sahen nämlich rings auf den verödeten Bergen uralte, aus großen Steinen erbaute Gartenmauern, von denen man glaubt, daß die Kinder Israel sie aufgehäuft haben, und daß sie Öl, Wein, Getreide und Anderes, das zum menschlichen Leben nötig ist, in Fülle von den höchsten und steinigen Bergen ernteten. Denn noch immer, wenn nicht Unglaube und Bosheit der Bewohner des Landes es hindern, wächst reichlich, was zum Leben nötig ist; denn wir sahen an den Bergabhängen zwischen Gartenmauern Weinstöcke, Ölbäume, Weizen, Gerste und Anderes. Überdies, wenn das Land vom vorhergesagten Fluch bis jetzt befreit wäre, müßte es doch verlassen und vertrocknet sein, weil es keine Bewohner hat, außer ein paar wenigen bössartigen und ungläubigen. Wenn jemand die heilige Schrift genau nehmen will, dann wird er nachweisen, daß das Land eher zu fruchtbar ist als zu ertraglos. Doch der selige Hieronymus bestimmt in einem Brief gegenüber Dardanus, wie es gemeint ist, daß dieses Land "von Milch und Honig fließt", nämlich daß diese Verherrlichung des Landes als Lobpreis <I, 233> zu verstehen ist für das Land der Seligkeit.

Ende

Anfang

Inzwischen gelangten wir in ein ziemlich breites, mit Äckern bebautes Tal, das auf beiden Seiten von hohen Bergen gesäumt und mit Ölbäumen bestanden war. Zur linken Seite hatten